

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 30

Calw, Samstag, 6. Februar 1937

4. (111.) Jahrgang

Blutige Unruhen in Moskaus Arbeitervierteln

Kleinrenten gegen Arbeiter und Studenten — Mehr als fünfzehn Todesopfer

Warschau, 5. Februar.

In den späten Abendstunden kam es gestern in Moskau zu schweren Ausschreitungen. In den Arbeitervierteln fanden Massenversammlungen statt. Drohende Rufe gegen Stalin wurden überall ausgestoßen. Im Zentrum der Stadt kam es zu Zusammenstößen zwischen Sowjet-Miliz und einigen hundert Studenten, die unentwegt riefen: „Doloi Stalin!“ (Nieder mit Stalin!).

Der Volkskommissar für Inneres, Jerschow, mobilisierte schließlich die sogenannten Ziviltruppen der G P U, die mit einigen Salven die Versammlungen zerstreuten. Mehr als fünfzehn Tote blieben am Platze, etwa vierzig Personen wurden verletzt. Bei den Aktionen kamen zum erstenmal die für Strafenunruhen konstruierten Kleinrenten zur Verwendung. Die gefürchteten Unruhen sind auf die äußerst großen Lebensmittelschwierigkeiten und die letzten Wasserwerkstörungen zurückzuführen. Aus Moskau gehen jede Nacht Deportierungszüge nach Sibirien. Von der G P U werden tägliche Massenverhaftungen durchgeführt.

Nach in der finnischen Hauptstadt aus Sowjetrußland eingegangenen Berichten hat Moskau die schärfste Zensur an der Grenze verhängt, um keine Nachrichten über die innerpolitischen Vorgänge in Sowjetrußland ins Ausland gelangen zu lassen. Selbst Reisende, die ihren Ausreisevermerk bereits bekommen hatten, wurden an den Grenzstationen angehalten und zur Rückreise gezwungen. Einige wenige dennoch über die Grenze gelangene Reisende berichteten aber, daß Stalin sogar die Absicht hat, den jüdischen Verkehrsminister Lazar Kaganowitsch — seinen Schwiegervater! — abzusetzen und vor ein Gericht zu stellen, wenn die Mißstände im räterussischen Eisenbahnwesen nicht endlich abgestellt werden. Die Stellung Kaganowitsch gilt jedenfalls als schwer erschüttert.

Nicht weniger Aufsehen hat die plötzliche Zurückberufung des Kriegskommissars Woroschilow nach Moskau hervorgerufen, der sich gerade auf einer Inspektionsreise in Leningrad befand. Es heißt, daß Woroschilow sich weigert, mit dem Chef der G P U, Jerschow, zu verhandeln, weil er überzeugt sei, daß der frühere sowjetrussische Militärattaché in London, General Putina, zu Unrecht festgenommen wurde. Zwölf Chefs von Militärbezirken haben Woroschilow gebeten, den Verhaftungen von Offi-

zieren der roten Armee durch die G P U, Einhalt zu gebieten. Am 16. Februar soll nun auf Vorschlag Woroschilows das Plenum des Zentralkomitees der kommunistischen Partei zur Besprechung politischer Fragen, insbesondere jener der Opposition, zusammentreten.

Die im letzten Theaterprozeß verurteilten früheren Sowjetbombern Kadek-Sobelsch, Sokolnikow-Brillant, Arnold und Stroilow sind unter starker militärischer Bedeckung nach Kertschinsk in Sibirien verschickt worden, das schon in der Zarenzeit Verbannungsort war.

Die schwedische Presse beschäftigt sich mit einer Meldung aus Narvik, dem bekannten Erzhafen im nördlichsten Norwegen, über das Aufstehen eines sowjetrussischen U-Bootes im Ofotenfjord. Man vermutet, daß die Schwedischen sich durch neue Stützpunkte in Norwegen günstigeren Verhältnisse für die etwaigen Operationen ihrer Eismeer-Flotte schaffen.

Neuer Angriff auf Malaga im Gange

Kriegsschiffe und Flugzeuge der Nationalisten bombardieren die Stadt

sl. Salamanca, 5. Februar.

Am Donnerstag hat der neue Großangriff der unter dem Befehl des Generals Queipo de Llano stehenden nationalen Südmarmee auf die Hafenstadt Malaga begonnen. Von Marbella im Südwesten der Stadt her sowie von dem Antequerra-Abchnitt nordöstlich von Malaga her — dieser Abschnitt ist dem bisher vor Madrid befehligenden General Varela unterstellt worden — rücken die nationalen Truppen vor. Die Panzerwagen Varelas haben bisher kaum Widerstand gefunden. Varelas Truppen haben alle Gebirgsübergänge nach Malaga und den Ort Ojen fest in der Hand.

Gleichzeitig liefen sämtliche Einheiten der nationalspanischen Flotte mit dem Kreuzer „Canarias“ als Flaggschiff — auch General Queipo de Llano befindet sich an Bord — aus Algeciras aus und erschienen vor Malaga. In Zusammenarbeit mit den nationalen Bombengeschwadern belegten sie Malaga den ganzen Tag über mit schwerstem Feuer, wobei zahlreiche Brücken, Eisenbahnanlagen und Befestigungen zerstört wurden. Auch die Stadt selbst hat schwer gelitten, da bereits zur Mittagsstunde an mehr als

zwanzig Stellen Feuer ausgebrochen war. Mehrere im Hafen liegende Sowjetdampfer wurden erheblich beschädigt; ein bolschewistisches Kriegsschiff soll nach bisher allerdings unbestätigten Nachrichten versenkt worden sein.

Die Bolschewisten raffen auf Befehl des Sowjetbotschafters Moses Rosenberg-Fraelsohn alle verfügbaren Kräfte zusammen, um die Stadt nach Möglichkeit zu halten. Wie gering sie aber selbst ihre Aussichten beurteilen, geht aus einer Ausrufung des Generalsekretärs der spanischen kommunistischen Partei, Robert Diaz, hervor, daß die Kommunisten im Falle der Einnahme der Stadt durch die Nationalen Malaga völlig zerstören und nur einen Trümmerhaufen zurücklassen würden. Uebrigens müßten die Bolschewisten den „großen Belagerungszustand“ über Malaga verhängen, weil die Bevölkerung in arden Kundsgebungen die Hebergabe der Stadt gefordert hatte. Die Milizsoldaten sind ermüdet worden, jede ihnen verächtlich vorkommende Person kurzerhand niederzuschießen.

Vor Madrid haben die Regengüsse, die das Gelände fast unpassierbar gemacht haben, wohl aufgehört, doch ist mit größeren Unternehmungen in den nächsten Tagen noch nicht zu rechnen. Nur die nationalen Flieger entwickeln eine rege Tätigkeit. So wurden die bolschewistischen Stellungen von einem aus 30 Flugzeugen bestehenden Geschwader mit Bomben belegt, so daß die Bolschewisten ihre Stellungen zeitweise räumen mußten. Auch die Artillerie hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

Volkskundgebungen gegen Azana

Wie aus Valencia berichtet wird, ist der sogenannte „Staatspräsident“ Rosspansiens, Azana, unter großer militärischer Bedeckung zu Unterredungen mit den anderen bolschewistischen Oberhäuptlingen dort eingetroffen. Kaum war seine Ankunft bekannt geworden, als sich vor seiner Wohnung eine große Menschenmenge versammelte, die zu seinen Fenstern hinausschrie: „Gib uns Brot und Frieden! Mache Schluss mit dem Bürgerkrieg!“ Bolschewistische Gardes schritten brutal mit Lastkraftwagen gegen die Menge ein; einige Rundgeber wurden verletzt, eine größere Anzahl verhaftet.

Valencia-Banden werden zerschlagen

London, 5. Februar.

Auf den Protest der britischen Regierung bei den bolschewistischen Oberhäuptlingen in Valencia wegen des Fliegerangriffes auf das britische Schlachtschiff „Royal Oak“ haben die Banditenführer geantwortet, daß „möglicherweise ein verheerlicher Bombenabwurf“ erfolgt sei.

Politische Wochenschau

Im Bann der Führerrede / Entspannung Türkei — Italien / Theaterprozesse und Massenerschütterungen in Moskau

Von Fritz Braun

Die europäische Diplomatie stand in der vergangenen Woche noch sehr stark im Bann der großen Führerrede. Diese einzigartige Rede war so zwingend, daß es mancherorts allerlei Anstrengungen bedurfte, um ein allzu positives Echo der europäischen Öffentlichkeit zu verhindern! Aber trotz allem ist die tiefe Wirkung dieser Rede sowohl auf die breite Öffentlichkeit der Völker wie auf die eheulich den Frieden wollenden Regierungen und Regierungsrunden unüberkennbar.

Der französische Außenminister antwortete sogar umgehend und bemühte sein besseres optimistisches Ich dabei sprechen zu lassen. Er glaubte, gefunden zu haben, daß sich Deutschland und Frankreich im Ziel einig seien, nun unterscheidet man sich nur noch in der Methode, im Weg. Das ist etwas zu salopp aufgefaßt, vor allem, solange man dann im gleichen Atemzug sagt, daß der französische sowjetrussische Pakt ein Element des Friedens sei! Die Einigkeit im Ziel des Friedens ist so selbstverständlich, daß ihre Betonung schon beinahe verächtlich zu wirken imstande ist! Aber die Einigung über den Weg zum Frieden ist doch schon lange das große Thema, und solange man sich hier so scharf unterscheidet, wie es heute eben noch der Fall ist, solange hilft auch eine gutgemeinte rhetorische Bagatelisierung der Unterschiede nicht weiter. Im Gegenteil!

Im englischen Kabinett scheint man sich im Laufe der Woche eingehend mit den Worten des Führers befaßt zu haben. Man ist dabei hoffentlich neben der Befriedigung über das „Ende der Ueberwachungen“ zu der Ueberzeugung gekommen, daß zur Angleichung der Standpunkte wohl auch einmal London etwas von der Stelle rücken müßte. Es ist schon viel erreicht, wenn allmählich die Schwerkraft in bezug auf die deutschen Kolonialansprüche sich bessern und man in London einzusehen beginnt würde, daß der zweite Weltkrieg nur so wenig wie der erste zum Vergnügen in die Welt gesetzt wurde und jederzeit auswechsel- und aushandelbar sei! Die Vorlesung über Revolutionen und Bolschewismus sollte zudem auch in England so langsam das Verständnis über die wahre Lage Europas und unserer ganzen Zeit öffnen. Jedenfalls hat man den Eindruck, als ob die Führerrede gewirkt hat und noch nachwirkt wie ein kurzes, aber gründlicher Durchgang frischer Luft in einem Zimmer voll dumpfer, fleckiger Wohngerüche ...

Inzwischen steht die Zeit nicht still und sie arbeitet wahrhaftig wenigstens lange nicht so sehr für die Moskowiter, wie diese immer noch für Valencia und Barcelona arbeiten. Mussolini hat nach der vorläufigen Beilegung der Mittelmeerspannung zwischen Italien und England frisch das nächste große Problem angepackt, das im östlichen Mittelmeer liegt und an sich zwar auch England heißt, aber auf dem Umweg über die Türkei. Zwischen der Türkei und Italien besteht seit Jahr und Tag kein gutes Verhältnis. Die Türken sind der Ansicht, die italienischen Inseln im ägäischen Meer seien zu nah an der türkischen Westküste. Die Türkei, die übrigens mit sehr bemerkenswerten Riesenschritten der Großmachtstellung zusteuert, was ihr Sieg in der Sandschaftrage gegenüber Frankreich wieder einmal zeigte, war bisher im Mittelmeer der gegebene Partner Moskaus und Londons. Das zeigte sich besonders deutlich in der Meerengenkonferenz von Montreux 1936, als sich Ankara, London und Moskau überraschend schnell einig wurden, ohne das wegen der Sanktionen abwesende Italien dazu zu brauchen. England leistete sich damals einen Geniestreich, dessen es heute noch nicht froh werden konnte: es ließ die Sowjetrußen durch die Dardanellen ins Mittelmeer herein, wogegen die Türkei nichts einzuwenden hatte, da sie gleichzeitig die Hoheit über die Meerengen wieder erhielt.

Das Neueste in Kürze

Die letzten Ereignisse aus aller Welt

Gestern nachmittag empfing der Führer und Reichskanzler den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht sowie Vertreter der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Reichsbank. Dem Führer wurde eine Urkunde überreicht, in der die Gefolgschaft der Reichsbank ihre Freude und ihren Dank über die Befreiung der Reichsbank von den letzten internationalen Bindungen und ihre völlige Rückführung unter die Hoheit des Reiches zum Ausdruck bringt und dem Führer aufs Neue Treue gelobt wird.

Der Reichsbankernführer, Reichsminister Dr. Goebbels und der Jugendführer des Deutschen Reiches haben einen Aufruf erlassen, in welchem zur Schaffung von Schwimmbädern auf dem Lande aufgefordert wird. In Zukunft soll jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen schwimmen können und spätestens bis zum Auscheiden aus der H J. bzw. dem Bund deutscher Mädchen das Freischwimmzeugnis besitzen.

Der Aufruf zur 5. Reichsstraßenjammlung für das DGB, die von den Frontsoldaten des Krieges Schulter an Schulter mit der jungen Generation durchgeführt wird, bildete gestern in Berlin eine Großkundgebung im Sportpalast. Stellv. Gauleiter Staatsrat Görlicher, SA-Obergruppenführer v. Jagow und Reichskriegsopferführer Oberlindecker richteten

in aufrüttelnden Worten einen eindringlichen Appell zu weiterer Einsatz- und Opferbereitschaft an das deutsche Volk.

Einen Einblick in die Verhältnisse in den bolschewistischen Aulen an der spanischen Südfrente gibt ein Rückzugs-Aufruf der bolschewistischen Brigade, in dem es heißt, daß die Schuld an den gegenwärtigen Schwierigkeiten zum großen Teil den bolschewistischen Anführern zuzuschreiben sei, die sich vor dem Kampf brühten und ihre im Ausland befindlichen Mittelsmänner nicht dazu anhielten, bessere Waffen zu kaufen.

Pariser Blättermeldungen zufolge ist die Bevölkerung verschiedener Ortschaften an der französischen Atlantikküste in heftiger Aufregung über Reichensünde, die seit einiger Zeit täglich am Strande gemacht werden. Es dürfte sich um Opfer der Bolschewisten in Spanien handeln.

In Prag ist der Advokat Dr. Paul Partus verhaftet worden. Er steht im Verdacht, dem Orden der Dominikaner, dessen Rechtsvertreter er war, 6 650 000 Kronen veruntreut zu haben.

Präsident Roosevelt unternahm gestern einen weiteren sensationellen Schritt zur Stärkung der Zentralgewalt in Amerika. Nachdem er erst kürzlich eine Reform der Bundesverwaltung angekündigt hat, übersandte er jetzt dem Bundestag eine lange und sehr deutliche Botschaft, in der er das Bundesgerichts-System als vollkommen veraltet bezeichnet.

W, Badstr.
er.
uar 1937
ommunion
hr Lichter
18.00 Uhr
ndacht, —
8.00 Uhr.
onnerstag
meffe.
weg):
neinden
37
enst (Zeu-
hr Abend-
stunde, —
ousabend,
ttesdienst.
Mittags-
a 20 Uhr
ung.
ttesdienst
Uhr Mit-
hr Bibel.
2 2.
56-65
45 55
36-40
52
52
52
52
51
48
48
52
48-50
chwund,
he, 16
und d-
Rälber
Kapelle
Stunden
vergeffen
he unsere
anstaltung
und Frau
Masken
erwünscht
nde
kleine
blatt
n.
sgabe

Und nun holt sich Mussolini einfach den Türken heraus und beginnt mit ihm ein Einigungs- und Vereinigungsgespräch, das der Beginn einer Annäherung beider Staaten sein könnte.

Ob es schon der Anfang vom Ende des heutigen Moskauer Paktes bedeutet, wenn Stalin's Verfolgungs- und Verhaftungswahn nun schon Hand an die rote Armee zu legen beginnt und dafür die Front der roten Generalität gegen sich aufruft, bleibt vorläufig dahingestellt.

Fehlschlüsse im Pariser Außenamt

Der Moskauer Pakt das größte Hindernis für eine Verständigung

Paris, 5. Februar.

Mit gewissen Fehlauffassungen und Fehlschlüssen, mit denen die französische Öffentlichkeit irreführt wird, rechnet in der Pariser rechtsstehenden Wochenschrift „Gringoire“ Raymond Recoully ab: Bei allen Verhandlungen mit dem Deutschen Reich, so schreibt er, muß man sich zunächst einmal von der Wahrheit leiten lassen, daß Adolf Hitler der absolute Führer seines Landes ist und bleibt.

Der Führer hat in seiner Reichstagsrede, erklärt Recoully weiter, erklärt, daß das Deutsche Reich an Frankreich keine Forderungen mehr zu richten hat und daß das Deutsche Reich nicht daran denkt, Frankreich anzugreifen.

Wenn man aber — wie es oft genug geschehen ist — der französischen Öffentlichkeit vormachen will, daß das Deutsche Reich nur auf die Kündigung dieses Paktes warte, um sich seinerseits mit Rußland zu verständigen bzw. an die Stelle Frankreichs zu treten,

noch bolschewistischen Teil Spaniens, fortschreitende Sowjetisierungsversuche in Frankreich, sich häufende Sabotageakte in der englischen Rüstungsindustrie und blutige Streikverhütung in U.S.A., das sind letzten Endes nur Dinge, die geeignet sind, das unaufhaltsame Erwachen der Welt über die bolschewistische Gefahr zu beschleunigen.

Sicher, es geht langsam, uns allen oft zu langsam, aber es steht ja an entscheidender Stelle in Mitteleuropa der beste Wächter, den sich die Welt wünschen könnte. Vielleicht ist auch die Zeit nicht mehr allzufern, wo die von der Achse verimptom ausstrahlende europäische Befriedigungsmöglichkeit solche Fortschritte gemacht haben wird, daß dann nicht nur die deutsche Macht gegen den Bolschewismus besser gewürdigt wird, sondern auch dieser rote Weltfeind keine ernsthaften Anknüpfungspunkte für eine Friedensstörung mehr finden kann.

Wenn Grünbaum-Pertinax vom „Echo de Paris“ und Péri von der kommunistischen „Humanité“ — Péri ist außerdem Mitglied des auswärtigen Kammerausschusses — richtig unterrichtet sind, so hat das französische Außenministerium der Türkei und den Staaten der Kleinen Entente einen „allgemeinen, gegenseitigen Beistandspakt“ angeboten, der nach der Meinung des kommunistischen Blattes „Ausdruck der Verstärkung des gegenseitigen Beistandes zwischen Frankreich und allen seinen „Freunden“ sein soll.

Quai d'Orsay wälzt neue Pakteplan Paris, 5. Februar.

Wenn Grünbaum-Pertinax vom „Echo de Paris“ und Péri von der kommunistischen „Humanité“ — Péri ist außerdem Mitglied des auswärtigen Kammerausschusses — richtig unterrichtet sind, so hat das französische Außenministerium der Türkei und den Staaten der Kleinen Entente einen „allgemeinen, gegenseitigen Beistandspakt“ angeboten, der nach der Meinung des kommunistischen Blattes „Ausdruck der Verstärkung des gegenseitigen Beistandes zwischen Frankreich und allen seinen „Freunden“ sein soll.

Engere Zusammenarbeit der Neutralen Den Haag, 5. Februar.

Die Niederländische Regierung hat die Regierungen der skandinavischen Staaten, Belgiens und Luxemburgs zu einer Ende Februar im Haag abzuhaltenden Sachverständigen-Vorbesprechung über die Möglichkeiten einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit dieser der Döder Konvention angehörenden Staaten eingeladen.

Reichstriebegebot 1937

Der alljährliche Reichstriebegebot des Deutschen Reichsriegerbundes (Riffhäuserbund), findet am 26. und 27. Juni in Kassel statt.

Eröffnung der „Münchener Frühjahrs-Ausstellung 1937“

Am Freitag wurde in der Neuen Pinakothek die „Münchener Frühjahrsausstellung 1937“ durch Staatsminister Gauweiler Adolf Wagner feierlich eröffnet. Sie umfaßt weit über 500 Kunstwerke und steht unter dem Leitfaden „Die Natur und Komposition in Bild und an der Wand“.

II./Inf.-Reg. 69 übernimmt die Tradition der Deutsch-Ostafrika-Schutztruppe

In Wandsbeck-Nensfeld wurde dem II. Bataillon des Infanterie-Regiments 69 die Tradition der ehemaligen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika von General Lettow-Vorbeck feierlich übergeben.

Oesterreichische Zugspitzbahn verkauft

Nach längeren Verhandlungen ist die Bahrische Zugspitzbahn AG, praktisch Besitzerin auch der österreichischen Zugspitzbahn geworden. Das Land Tirol wird auch weiter im Aufsichtsrat beider Unternehmungen vertreten sein.

Zwei französische Flottenrüstungspläne

In Paris werden gegenwärtig zwei verschiedene Flottenrüstungspläne ausgearbeitet. Der erste sieht den Bau von fünf 35 000-Tonnen-Großkampfschiffen (außer den bereits in Bau befindlichen zwei), von zwei 15 000-Tonnen-Flugzeugträgern, zehn 8000-Tonnen-Kreuzern, Zerstörern und U-Booten, insgesamt 89 Einheiten mit einer Gesamttonnage von 273 000 Tonnem vor.

Polens Abwehrkampf gegen Bolschewismus

In Luzk (Wolhynien) wurden 53 Personen wegen umstürzlerischer Tätigkeit und Zugehörigkeit zur illegalen kommunistischen Partei verurteilt.

Reichspost als Dienerin des Volkes

Aufruf des Reichspostministers an die Gefolgshaft Berlin, 5. Februar.

Reichspostminister Dr. h. c. H. S. S. S. hat an die Gefolgshaft der Deutschen Reichspost einen Aufruf gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Wir haben nur auf den Führer zu sehen als stärksten Hort für Volk und Reich und können Zuversicht und Stärke finden nur in dem Glauben an seine Sendung.“

Prager Kommunisten werben weiter

Prag, 5. Februar.

Trotz wiederholter Hausdurchsuchungen in den kommunistischen Parteisekretariaten in der Tschechoslowakei setzen die Kommunisten ihre Werbetätigkeit für die „Internationale Brigade“ in Spanien mit wachsender Nachdringlichkeit fort. So wurden erst dieser Tage 25 Studenten eines tschechischen Studentenheims in Prag über Frankreich nach Spanien zurückerufen.

Weststrafe um Gefängnisstrafen zwischen zwei und zehn Jahren verurteilt.

Natürlich steckt Moskau dahinter

Bei den Zusammenstößen in einer Vorstadt von Linnis anlässlich einer Lebensmittelverteilung wurde festgestellt, daß die Eingeborenen von bolschewistischen Agenten aufgehetzt wurden. Mehrere dieser Heher wurden verhaftet und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Polnische Juden nach Mittelamerika?

Wie unser Pariser gl.-Mitarbeiter meldet, soll der Präsident der Dominikanischen Republik sich bereit erklärt haben, eine Million Juden aus Polen aufzunehmen und ihnen An siedlungs erleichterungen, sowie Steuerfreiheit für mehrere Jahre zu gewähren. Eine Befestigung der Möglichkeit dieser von französischen Nachrichtenstellen verbreiteten Meldung bleibt abzuwarten.

Gesetz gegen den Bolschewismus in Chile

Das chilenische Parlament hat ein Gesetz zur Sicherung des Staates verabschiedet, das Parteimitgliedern der kommunistischen Partei verbietet und der Regierung alle Vollmachten zur Niederschlagung des Bolschewismus gibt.

Englisches U-Boot unter Wasser beschädigt

Das englische Unterseeboot „Swordfish“ stieß, als es sich an einer Flottenübung auf der Höhe von Portland und Bill beteiligt, in einer Tiefe von 25 Meter gegen ein Hindernis. Das U-Boot wurde leicht beschädigt. Durch den Anprall wurde eine geheime Vorrichtung, die sich unter der Wasserlinie des Bootes befindet, weggerissen.

Dürre in Nordbrasilien

In der nordöstlichen brasilianischen Provinz Caera herrscht eine verhängnisvolle Trockenheit. Unter der Bevölkerung droht eine Hungersnot auszubrechen. Tausende von Arbeitern und Bauern flüchten in die Städte. Die Behörden haben von der Regierung Hilfe angefordert.

men verachtet. In Deutsch-Brod gelang es der Gendarmarie, die Abreise eines von den Kommunisten für Rolfspanien angeworbenen Ortsbewohners zu verhindern; bei einer Hausdurchsuchung im kommunistischen Kreissekretariat konnte aber festgestellt werden, daß bereits sechs andere Bewohner des Ortes das tschechoslowakische Staatsgebiet verlassen und sich über Paris nach Barcelona begeben hatten.

Paris vor einem unruhigen Samstag?

gl. Paris, 5. Februar.

In der französischen Hauptstadt sieht man dem dritten Jahrestag der blutigen Zusammenstöße vor der Kammer am 6. Februar 1934 mit einiger Beunruhigung entgegen. Da die Kommunisten eine große „Volksfront“ Rundgebung planen, der die Sozialisten Plums bereits zugestimmt haben, und der linke Flügel der Radikalsozialisten ist bereit, mitzumachen. Für den Fall des Zustandekommens der Rundgebung wird ein verstärktes Sicherheitsaufgebot bereitgestellt werden, um befürchtete neue Zusammenstöße zu verhindern.

Britische Nichteinmischungsantwort

London, 5. Februar.

Nach einer Meldung des diplomatischen Mitarbeiters des arbeiterparteilichen „Daily Herald“ hat die britische Regierung auf eine Anfrage des Nichteinmischungsausschusses geantwortet, daß sie in allen Punkten dem allgemeinen Freiwilligenverbot und dem beabsichtigten Kontrollplan zustimmt.

Rätsel in Venedig

Eine seltsame und spannende Geschichte von Axel Rudolph

41 Coverbild by Carl Dunder-Verlag, Berlin

„Wie soll ich das heute noch wissen!“ rief Morati frech. „Man zählt doch nicht seine Schritte, daß man sie nach vierzehn Tagen noch genau herleiten kann! Wahrscheinlich bin ich spazierengegangen.“

„Haben Sie einen Zeugen, mit dem Sie in jenen Stunden beisammen waren?“ Morati dachte nach. „Nein, nicht daß ich wüßte.“

„Abführen!“ befahl der Kommissar. „Er bleibt in Haft. Verdächtig des Mordes an Giulio Ruocco.“

„Wahrscheinlich heißt er weder Morati noch Pazzi“, sagte der Kommissar Valani zu seinem österreichischen Kollegen, als der Gefangene abgeführt war. „Ah, was das für eine Genugtuung wäre, den Purtschen zu überführen und den Mörder der armen Giulia dem Gericht zu überliefern! Darf ich Sie bitten, Signorina, dieses Protokoll zu unterschreiben. Ihre bestimmte Aussage ist von allerhöchster Wichtigkeit.“

„Hier ist auch noch ein anderes Protokoll, das Sie interessieren dürfte, Signor Teschenmacher“, fuhr der Venezianer fort, nachdem er Jungs Unterschrift sorgfältig abgetrocknet hatte. „Ich war gestern mit den angekommenen Herren aus Grenoble im Hotel Bauer-Grünwald und habe ihnen unauffällig den Herrn Dr. Cassier gezeigt. Wie Sie hier sehen, erklären die Herren einstimmig, daß es sich nicht um den ihnen bekannten Dr. Cassier aus Grenoble handeln kann.“

Teschenmacher las aufmerksam des Schriftstück.

„Hm. Hier macht einer der Herren, der Arzt Jean Deschamps, aber zu seiner Erklärung den ausdrücklichen Vorbehalt, daß er Cassier seit sechs Jahren nicht gesehen hat, und fügt vorichtig hinzu, daß ihm eine wesentliche Veränderung durch Tropenklima oder Krankheit immerhin möglich erscheint.“

Der Italiener lächelte überlegen. „Ein alter vorrichtiger Herr! Ich für meine Person hege nach dem Urteil der Zeugen aus Grenoble keinen Zweifel mehr, daß Dr. Cassier — nicht Dr. Cassier ist.“

Teschenmacher feuerte. „Lieber Herr Kollege, wir wissen doch, wie wenig beweiskräftig solche Zeugenaussagen sind, wenn es Ernst wird. Besonders da die Herren allesamt ein bißchen unter dem Eindruck der ihnen vorgelegten Photoaufnahmen stehen. Sie haben nun einmal auf die Bilder hin erklärt, der Mann sei nicht Dr. Cassier aus Grenoble und werden nicht gern zugeben, daß sie sich geirrt haben, selbst wenn sie eine Ähnlichkeit mit Cassier erkennen.“

„Ich hoffe doch, Signor Teschenmacher.“ „Na, schön.“ Der Österreicher schüttelte ihm zum Abschied die Hand. „Wenn's ichlechte Erfahrungen machen sollten mit den Herren Zeugen, dann rufen Sie mich bitte. Ich hab auch noch einen Zeugen, der keine Bilder gesehen hat und der uns dann ganz bestimmt sagen kann, ob wir den Dr. Cassier aus Grenoble vor uns haben oder nicht.“

„Wen meinen Sie damit, Herr Teschenmacher?“ fragte Lorenz Ott verwundert, als er mit Jungs und dem Kommissar zum Hotel zurückging. Der Österreicher schob die Schultern hoch. „Ich kann mich doch vor meinen italienischen Kollegen net lumpen lassen“, meinte er gemächlich. „Da hab' ich mich auch ein bißchen hinter die Sache geklemmt, und mein Freund aus Paris hat da in einem kleinen Nest an der Seine noch einen Menschen aufgefressen, der den wirklichen Dr. Cassier aus Grenoble kennt. Der Name tut nichts zur Sache. Gestern mittag ist mein Pariser Kollege mit dem Zeugen eingetroffen. Wenn's nötig wird, stell ich ihn dem Cassier gegenüber.“

Es geschah noch allerlei an diesem heißen Junitag in Venedig. Am vier Uhr nachmittags hatte Teschenmacher im Hotel Danieli eine neue Aussprache mit Signor Orioni.

„Ich finde keine Ruhe mehr, seitdem all dieses Furchtbare in meinem Hause passiert ist“, klagte der Venezianer, nachdem er seinen Gast auf das zuvorkommendste bewirtet hatte. „Am liebsten möchte ich wieder fortziehen. Nach Paris, wo ich mich seit Jahren am meisten ausgehalten habe und am wohlsten fühle. Aber das geht ja nicht. Es ist selbstverständlich meine Pflicht, hier zu bleiben, bis die Mordsache aufgeklärt ist.“

„Ja, das erscheint im Interesse der Sache wohl geboten.“ Teschenmacher nahm dankend die Zigarette, die ihm Orioni offerierte und zündete sie an. „Wie stellen Sie sich denn übrigens jetzt zu Dr. Cassier? Wir haben ganz bestimmte Zeugenaussagen, daß er keinesfalls mit dem Dr. Cassier aus Grenoble identisch ist, als den ihn sein Paß ausweist.“ Orioni furchte die Stirn. „Ich kenne ihn nur als solchen, und bisher hatte ich keine Ursache, an der Wahrheit seiner Behauptung zu zweifeln. Aber wenn Sie, wie Sie sagen, Beweise haben — nun,

es mag ja möglich sein, daß er mir einen falschen Namen angegeben hat.“

„Hm. Finden Sie es nicht, gelinde gesagt, merkwürdig, daß der Mann, dem Sie Ihr Haus geöffnet haben, behauptet, Sie hätten ihm in Paris einen falschen Paß verschafft?“

Orioni's Gesicht wurde abweisend. „Er muß wohl seine Gründe haben zu dieser Lüge. Ich kann nur nach wie vor versichern, daß von falschen Pässen nie zwischen ihm und mir die Rede war.“

„Und — sagen Sie doch bitte mal, Herr Orioni — kennen Sie nicht einen gewissen Pazzi?“

„Pazzi? Pazzi?“ Der Venezianer dachte nach. „Ja, ich kenne ein Fräulein dieses Namens, Estella heißt sie mit Vornamen. Sie ist Verkäuferin im Bazar Talsandro in der Merceria, wo ich öfter Wäsche und andere Kleidungsstücke gekauft habe. Was ist denn mit ihr?“

„Gar nichts, Herr Orioni. Ich dachte an einen Mann dieses Namens.“

„Nein, einen Herrn Pazzi kenne ich nicht.“ „Na, ist auch belanglos.“ Teschenmachers Blick war auf die Couch am Fenster gefallen und er lachte plötzlich überrascht. „Wie denn, Signor Orioni? Haben Sie einen kranken Fuß? Das merkt Ihnen wirklich kein Mensch an!“

„Wieso? Meine Füße sind gottlob gesund und normal.“

„Ich meine nur — die Fußbekleidung da...“ Orioni folgte dem Blick seines Gastes, und einen Augenblick verfinsterte sich sein Gesicht. „Er verbarz es, indem er schnell zu der Couch hinging und den Stiefel, der unter ihr hervorlugte, mit dem Fuß ganz ins Zimmer schleuderte.“

(Fortsetzung folgt)

Bauer" von Bruno Nowak. Vom Bauer aber ist in solch schwerer Zeit immer das größte Leid und die bedeutendste Aufgabe gefordert. Wie danken wir heute, daß wir im Frieden säen und ernten dürfen, Brot für unser Volk. So wurde dieser Dorf-Abend hineingestellt in die Gedanken unserer Zeit, das Ganze war lebendiger Widerklang der Rede des Führers am Tage zuvor.

Wie freudig und geschickt die Dorfjugend an ihr Werk geht, das zeigte die Wiedergabe dieses Spiels wie eines weiteren Spiels von Anzengrüber, das wirklich ganz prächtig dargestellt wurde und gute Aufnahme bei den Gästen fand. In das tägliche Geschehen des Dorflebens führend, hat das lebensnahe Spiel Anzengrübers, "Der Wissensturm", gezeigt, daß die Dorfjugend, wenn sie unter klarer Führung steht, auch ihr Leben recht erfüllen kann. Sie muß wahrhaftig nicht in die Fremde und dort Vergnügen suchen.

Der Leiter des Dorfabends, Kreisamtsleiter Pg. Schwenk, schreibt über die Zielrichtung: Wir wollen mithelfen, daß im Dorf ein lebendiges, volkstümliches Leben sich gestaltet, das auch den Feierabend erfüllt und der Landflucht wehrt! Der Bauer muß auch geistig in der Gemeinschaft seines Dorfes wurzeln und ein Gemeinschaftsleben im Dorfe pflegen, das rechte Nachbarschaft stiftet. Es ist dann wirklich auch ein schönes Bild, wenn wir so unter unserer Dorfjugend die lebendige Kameradschaft erleben, die gerade eine solche Dorffeier gestaltet.

Es geht nicht darum, "leere" Unterhaltung zu schaffen, sondern wir wollen unser Leben im Dorfe durch Kameradschaft der Jugend selbst reich und fruchtbar machen; wir wollen in Lied und Spiel mit eigener Hand anlegen an den geistigen Gütern unseres Volkes und jene Art der Teilnahme schaffen, die gerade das Dorf notwendig hat; die Jugend soll auch mit dem Herzen im Dorf ganz daheim sein! Wir wollen selbst mitarbeiten an der Gestaltung des Bauerntums im Dritten Reich, das in seiner Heimat im tiefsten Wirkfeld und im Zusammenhang mit seinem Volk nie mehr verliert!

Wieder Schulfammlung des BDA.
Der Reichserziehungsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister und dem Reichsstatthalter der NSDAP, dem Volksdienst für das Deutschtum im Ausland zur Erleichterung der Durchführung seiner Aufgabe die Genehmigung zur Abhaltung einer Schulfammlung erteilt. Die Sammlung



Das Bernsteinabzeichen, das in der WHW-Strassensammlung heute und morgen verkauft wird, besitzt eine umfangreiche Verwendungsmöglichkeit. (Atlantic, M.)

findet in der Zeit vom 8. bis 18. Februar statt. Zu der Sammlung, die lediglich innerhalb des Bekanntenkreises der Sammler, nicht dagegen auf Straßen und Plätzen oder an anderen jedermann zugänglichen Stellen, auch nicht von Haus zu Haus durchgeführt werden darf, werden Schüler und Schülerinnen vom vollendeten 10. Lebensjahre ab herangezogen.

Merklingen, 5. Febr. Der Verkehrsunfall, an dem ein Lastkraftwagen aus Welteneschwann beteiligt war — beschädigt wurde indessen nicht dieser Wagen, sondern der von Wuppertal —, hatte ein trauriges Nachspiel. Der Fahrer des Lastzuges aus Eberfeld-Wuppertal hatte sich sofort von der Unfallstelle entfernt. Holzhauer von Hausen fanden ihn im Wald, unweit der Unfallstelle, an einem Baum tot auf. Er hatte sich mit Hilfe eines Holstüches an einem Ast erhängt. Er stand im 27. Lebensjahre und hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern.

Dihingen, 5. Febr. An der Reichsautobahn über die Eisenbahn wurde in den letzten Tagen mit dem Aufbau der Eisenkonstruktion begonnen. Jeder einzelne der schweren Träger muß mit einem Lastauto herangeführt werden.

Altensteig, 5. Febr. Da der Staufsee den an ein Schwimmbad gestellten Anforderungen nicht entspricht, haben die Ratsherren den Vorschlag der Stadtverwaltung gebilligt, ein neues Schwimmbad zwischen Elektrizitäts-

werk und Stadgarten auf der sog. Reiterinsel zu errichten. Es ist dann schnell erreichbar und ganz in der Nähe von Arbeitsdienst und Jugendherberge. Da für den Bau des neuen Schwimmbades Mittel der Stadt nicht in Anspruch genommen werden dürfen, sollen freiwillige Beiträge aus der Einwohnerchaft den Bau ermöglichen.

Besenfeld, 5. Febr. Der Unterwiesebauer und Ortsbauernführer Friedr. Müller, hier erhielt als Anerkennung für die langjährige gute Pflege seines Waldes durch die Landesbauernschaft Württemberg eine Ehrengabe von 50 RM, sowie eine Ehrenurkunde. Diese schöne Auszeichnung gibt den schönsten Beweis dafür, mit welcher Liebe und Sachkenntnis manche unserer Waldbauern ihren Wald pflegen.

Dornstetten, 4. Febr. Nach Mitteilungen des Bürgermeisters in einer Bürgerversammlung sind aus den 576 Hektar Gemeindegeldungen im abgelaufenen Rechnungsjahr 4773 Hektar Nutzung erhoben worden, die einen Langholzerlös von insgesamt 82 342 RM, für Brennholz und andere Nebennutzungen 2555 RM einbrachten. Den Einnahmen aus den Waldungen stehen rund 25 880 RM als Ausgaben gegenüber; somit erbrachte der Wald einen Uberschuß von rund 60 000 RM.

Der deutsche Viehbestand 1936
Nach Mitteilung des Statistischen Reichsanwes hat die Viehzählung am 3. Dezember 1936 (gegenüber der Zählung am 3. Dezember 1935) folgende Gesamtbestände ergeben: Pferde 3.41 (3.39) Mill. Stück, Rindvieh 20.06 (18.94), davon Milchkuhe 10.10 (9.95), Schweine 25.86 (22.88), Schafe 4.83 (3.93), Ziegen 2.63 (2.50), Gänse 88.26 (86.08), Enten 2.72 (2.59), Bienenstöcke 2.49 (2.13) Mill. Stück. Im Vergleich mit der Dezemberzählung 1935 ist bei allen Tierarten eine Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen.

Flachs in jedem Bauernbetrieb!
3000 Hektar Flachs Mindestanbaufläche für Württemberg

Der Flachs anbau war vor wenigen Jahren im Gebiet der Landesbauernschaft Württemberg auf eine bedeutungslose Fläche zurückgegangen. Den Bestrebungen der Landesbauernschaft Württemberg im Rahmen der Erzeugungsschlacht ist es zu verdanken, daß wir im vergangenen Jahr bereits wieder eine Anbaufläche von rund 1600 Hektar erreicht haben. Für dieses Jahr hat das Ver-

waltungsamt des Reichsbauernführers für die Landesbauernschaft Württemberg eine Mindestanbaufläche von 3000 Hektar festgesetzt, für das Reich beträgt diese Mindestanbaufläche 60 000 Hektar. Diese Mindestanbaufläche hat nun die Landesbauernschaft Württemberg auf ihre 16 Kreisbauernschaften nach bestimmten Grundflächen umgelegt, die ihre zugewiesene Fläche wiederum auf die einzelnen Gemeinden verteilen. Dabei sind die Gebietsteile berücksichtigt worden, die sich für den Flachs anbau besonders eignen. Durch Ortsflachsverbände wird jeder Betrieb in den einzelnen Ortsbauernschaften aufgelöst, um für den Flachs anbau zu werben. Jeder Betrieb sollte auch für den Flachs anbau ein Stückchen Land haben und 1/2 Prozent der Ackerfläche mit Flachs bebauen. Verschiedene Ortsbauernschaften sind bereits im Vorjahr dazu übergegangen, ihre Flachs anbaufläche durch Gemeindeflachs anbau unterzubringen. Die Ortsbauernschaft hat also meist auf einem Gemeindegelände das ihr zugewiesene Flachs anbaukontingent einheitlich angebaut. Diese Möglichkeit wird vielfach noch gegeben sein.

Marktberichte:

Ämtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 3. Februar. In der abgelaufenen Berichtswoche waren die Zufuhren in Brotgetreide infolge schlechter Wegverhältnisse ziemlich begrenzt. Für Braugerste zeigen einzelne Betriebe noch Dedungsbedürfnis, doch reichen die erst- sowie zweihändigen Vorräte hierzulande nicht voll aus. Industrie- sowie Futtermittel, ebenso auch Futterhaffer, sind schwierig zu beschaffen und die Umsatztätigkeit beschränkte sich auf kleinere vordringliche Zuteilungen. Für Mehl sowie Mühlennachzeugnisse bestehen weiterhin gute Absatzmöglichkeiten.

Es notierten je 100 Kilogramm frei verladen Vollbahnstation: Weizen, württembergischer, durchschnittliche Beschaffenheit, 75—77 Kq. Februarerzeugerfestpreis: 18 RM. 20.20, W 10 20.40, W 14 RM. 20.80, W 17 RM. 21.10; Roggen, durchschnittliche Beschaffenheit, 69—71 Kq. Februarerzeugerfestpreis: 14 RM. 17.20, R 18 RM. 17.70, R 19 RM. 17.90; Futtergerste, durchschnittl. Beschaffenheit, 59—60 Kq. Februarerzeugerfestpreis: 7 RM. 16.90, 8 RM. 17.20; Braugerste entsprechend den Bestimmungen der Anordnung der Hauptvereinigung, Futterhaffer, durchschnittl. Beschaffenheit, 44—46 Kq. Februarerzeugerfestpreis: 11 RM. 16.30, 14 RM. 16.80. Wiesenheu (Lose) RM. 4.50—5.50, Kleeheu (Lose) RM. 5.50—6.50, Stroh (drahtgepreßt) RM. 2.75—3.—.

ischen zwei
vorstadt von
elverteilung
en von bol-
den. Meh-
und sehen
ka?
melbet, soll
epublikt sich
nden aus
iedlungs-
er mehrere
der Richt-
ichten stellen
en.
Chile
Gesetz zur
das P-
ischen Par-
vollmachten
a gibt.
schädigt
ordfisch
ng auf der
e, in einer
ernis. Das
h den An-
chtung, die
es befindet.
n Provinz
e Troden-
Hunger-
euten und
Behörden
ordert.
gelang es
s von den
ngvorbe-
; bei einer
Kreisfeste-
rden, daß
rdes das
lassen und
a begeben
amstag?
Februar.
sicht man
en Zusam-
3 Februar
ntegen, do
volksfront-
Sozialisten
And der
ist bereit,
Rustande-
in vertritt.
lt werden,
sike zu ver-
antwort
Februar.
omatischen
hen „Daily
ig auf eine
auschusses
unkten dem
dem be-
t.
mit einem
nde gesagt,
a Sie Ihr
Sie hätten
erschafft?
id.
ben zu die-
e vor ver-
ie zwischen
mal. Herr
n gewissen
ner dachte
lein dieses
namen. Sie
idro in der
und andere
s ist denn
dachte an
ich nicht.
henmachers
ter gefallen
Wie denn,
en franken
ein Mensch
lob gesund
Befleidung
Baffes, und
sein Gesicht
nell zu der
er unter ihr
ns Zimmer
ng folgt)

Lichtsplele Bad. Hof, Calw
Hansi Knoeck und Viktor Staal in
„WALDWINTER“
Nach dem berühmten Roman von Paul Keller.
Geboren aus der reichen Erlebniswelt des Dichters Paul Keller und geschaffen in der romantischen Berglandschaft seiner schlesischen Heimat, ist dieser Film von beglückender und erschütternder Wirkung.
Mit Beiprogramm und Wochenschau
Vorführungen: Sonntag mittag 3.30 und abends 8.20 Uhr
Montag abend 8.20 Uhr.

Am Sonntag, den 7. Februar 1937, vormittags 11 Uhr
Handballspiel
Luftwaffensportverein Schwab. Hall —
Reichsarbeitsdienst Truppführerschule 4, Calw
Sportplatz an der Hirsauerstraße (ZB. Calw)

Alte Apotheke Calw, Fr. C. Reichmann
Ihr Kind braucht eine Kur
mit dem guten **Lebertran** aus der Apotheke. Empfindliche Kinder nehmen gern die wohlgeschmeckende **Lebertran-Emulsion**. Eig. Herstellung aus bestem Medizinallebertran mit Zusatz von knochenbildenden Phosphor- und Kalksalzen. Preiswert und stets frisch.
Neue Apotheke Calw, Inhaber: G. Krauß

Bad Teinach, 6. Februar 1937.
Todesanzeige
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß meine innigstgeliebte Frau, Mutter, Tochter und Schwester
Marie Walz
geb. Frommer
im Alter von 32 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit gestern unerwartet von uns gerissen wurde.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte Johannes Walz mit Kind Hedwig
Beerdigung Montag nachmittags 2 Uhr

Württ. Forstämter
Hiesau und Hoffkett.
Verkauf von Rot- und Weymouths-Forchstämmen.
Aus Staatswald werden verkauft: **Forstamt Hiesau:** 121 Fo mit im Langh.: 5 Kl. 2 a, 20 Kl. 2 b, 68 Kl. 3 a, 58 Kl. 3 b, 37 Kl. 4, 4 Kl. 5; **Abchnitt:** 11 Kl. 2 bis 4; **Forstamt Hoffkett:** 727 Fo mit im Langh.: 1 Kl. 1 a, 27 Kl. 1 b, 140 Kl. 2 a, 244 Kl. 2 b, 163 Kl. 3 a, 94 Kl. 3 b, 48 Kl. 4, 8 Kl. 5; **Abchnitt:** 23 Kl. 1 bis 5; **Teilung:** 2 Kl. 2 u. 3; 42 Wfo mit im Langh.: 1 Kl. 1 a, 6 Kl. 1 b, 5 Kl. 2 a, 2 Kl. 2 b. Schriftliche Angebote sind bis **Montag, den 15. Februar 1937** bei den obengenannten Forstämtern einzureichen. Näheres aus den Losverzeichnissen, die von der Forstdirektion, G.f.S., Stuttgart-W, bezogen werden können.

Leonberger Pferde-Markt

Dienstag, den 9 Febr. 1937
Prämierung von Gebrauchs- und Händlerpferden
Hundebörse / Lotterie

Fahre
am Dienstag in meinem Omnibus
nach Leonberg zum Pferdemarkt
Abfahrt in Würzbach 7.45 Uhr
" " Altburg 8.00 Uhr
" " Calw 8.10 Uhr
Anmeldung bei
Albert Reger, Calw
Wegberggasse 5 Telefon 227

Fahre am Dienstag
auf den
Leonberger Pferdemarkt
Abfahrt Oberkollmangen 6 Uhr
über Gaugenwald, Wart, Schönbrenn, Effringen
Rupps, Gaugenwald

Zwangsversteigerung
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Montag, 8.2., 8 Uhr in Unterreichenbach:** 2 Schreibtische, eiche, ferner um **9 Uhr in Bad Liebenzell:** 4 leere Mojtjäffer, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch u. 1 Waschkommode. Zusammenkunft je beim Rathaus.
Geriichtsvollzieherstelle.

Zeitung
galun-
Jabni gnawen!

Unterhaugkett, 5. Februar 1937
Todesanzeige
Verwandten und Bekannten teilen wir mit, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater
David Rübler
im Alter von 83 Jahren von uns abgerufen wurde.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gehring, Ofelsheim
Familie Rübler
Beerdigung Sonntag nachmittags 1/2 Uhr

Sommerliche
2-Zimmer-Wohnung
mit Gartenanteil zu vermieten.
J. Hennesarth, Schleifthal.

Zimmer
Angebote unter D 35 an die Schwarzwald-Wacht.
Inserieren bringt Erfolg!

Neuhengkett, 5. Februar 1937
Dankfagung
Für die innige Anteilnahme, die uns bei dem schweren Verluste unserer guten Mutter
Marie Stanger Witwe
geb. Falmon, Hirschwirtin
zuteil wurde, sagen wir von Herzen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte, sowie auch dem Gesangverein für seinen liebevollen Gesang und all denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Schönes möbliertes
Zimmer
in gutem Hause sofort zu vermieten.
Angebote unter N. S. 30 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kleinere, sommerliche
2-Zimmer-Wohnung
mit Küche an alleinstehende Frau oder zwei ältere Personen auf 1. April zu vermieten.
Stuttgarterstraße 48



Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Verdunkelungs-Übung am 11. 2. 1937

- Am Donnerstag, den 11. Februar 1937, findet in der Zeit von 18 bis 24 Uhr in sämtlichen Gemeinden der Kreise Calw, Freudenstadt, Horb, Nagold und Neuenbürg eine gemeinsame Verdunkelungsübung statt.
- Die Bevölkerung ist verpflichtet, sich an der Übung zu beteiligen und dafür zu sorgen, daß während der Übung die Fenster so abgedunkelt sind, daß keinerlei Lichtschein nach außen dringt. Außenbeleuchtungen an Häusern sind abzuschalten. Die Inhaber von Wirtschaften und Ladengeschäften haben erforderlichenfalls Lichtschleusen anzubringen, wenn aus dem Innern der Gebäude beim Öffnen der Türen ein Lichtschein nach außen dringen kann. Verantwortlich für die Durchführung der Maßnahmen sind neben jedem Hausbewohner die Hausbesitzer und Luftschutzhauswarte.
- Während der ganzen Dauer der Übung werden sämtliche Straßenbeleuchtungen ausgeschaltet sein. Kraftfahrzeuge haben mit Luftschuttschleusen (Leders- oder Stoffstappen mit 6 cm langem und 0,5 cm breitem Schlitz an der unteren Hälfte) und mit abgedunkeltem Fernlicht zu fahren. Rücklichter sind ebenfalls abzublenden. Winter dürfen nicht betätigt werden. Fahrräder und Pferdefuhrwerke haben gleichfalls mit genügend abgedunkelten Lampen zu fahren. Fahrzeuge, die unzureichend abgedunkelt sind, werden festgehalten und nötigenfalls bis zum Schluß der Übung aus dem Verkehr gezogen. Alle Verkehrsteilnehmer haben erhöhte Vorsicht anzuwenden. Die Fahrgeschwindigkeit ist so einzurichten, daß auf kürzeste Entfernung angehalten werden kann.
- Zur Durchführung der Übung wird der Reichsluftschutzbund herangezogen. Den Anweisungen der Anwärter des RLB, die durch eine Armbinde gekennzeichnet sind, ist ebenso wie den Anordnungen der Polizeibeamten Folge zu leisten.

Calw, den 5. Februar 1937.

Der Landrat: Dr. Saegle.

Stadt Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 10. Februar 1937, stattfindenden



Bieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.

Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Auftriebszeit: 1/2 9 Uhr.

Calw, den 6. Februar 1937.

Bürgermeister: Göhner.

Stadt Calw.

Sprech- und Kassenstunden bei den städt. Beamten

nur vormittags bis 1/2 1 Uhr.

Realprogymnasium u. Realschule Calw

Die Aufnahmeprüfung für die Klasse I

findet am Dienstag, den 23. Februar, morgens 9 Uhr 30 im Realschulgebäude statt. Zugelassen werden Schüler und Schülerinnen, die die 4. Grundschulklasse durchlaufen und am 1. April 1937 das 12. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die Anmeldungen haben schriftlich oder mündlich bis spätestens 15. Februar beim Rektorat der höheren Schulen zu erfolgen. Dabei ist anzugeben: 1. Geburtstag und Geburtsort des Anzumeldenden. 2. Bisher besuchte Schule und Klasse.

Schüler und Schülerinnen der III. Grundschulklasse können auf Antrag der Erziehungsberechtigten probeweise aufgenommen werden. Der Antrag ist bis spätestens 15. Februar beim Klassenlehrer der Grundschule zu stellen.

Zur Beachtung: Die Erziehungsberechtigten sämtlicher zur Prüfung angemeldeten Schüler haben dem Klassenlehrer der Grundschule von der Anmeldung Mitteilung zu machen.

Calw, den 1. Februar 1937.

Rektorat: Rick

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Ottenbronn belegene, im Grundbuch von Ottenbronn auf den Namen des

Eugen Großhaus, Mehgers in Ottenbronn im Heft 125 a Abt. 1 Nr. 2 eingetragene Grundstück:

Geb. Nr. 85, 1 a 34 qm, Wohnhaus und Hofraum, Pars. Nr. 75/1, 3 a 62 qm, Baumwiese im Gerenth, Gemeinderätliche Schätzung vom 17. Dezember 1936

—: 8500 RM.

Zubehör: —: 2810 RM.

am Mittwoch, den 31. März 1937, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Ottenbronn versteigert werden. Bei Zwangsversteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Der Versteigerungstermin ist am 19. Juni 1936 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstands tritt.

Bad Liebenzell, den 2. Februar 1937.

Kommissär: K a b.



Närrischer Sinn

macht die Herzen wieder froh und unbeschwert



Hotel Adler Calw

Fastnachts-Sonntag von 20 Uhr ab



HAUSBALL

Motto: Lass doch die Sorgen zu Haus

Eintritt 50 Pfennig

Keine erhöhten Preise. Tanz frei

Kostüme und Masken erwünscht

Im Ausschank das so beliebte „Schwabenbräu“

Es ladet ein Familie Lotter

Morgen Sonntag

großer karnevalistischer Kappenabend

Motto: Ein Abend am Rhein!

Komm, trink und lach' am Rhein

(Nachmittags Familienkonzert) im Hotel „Germania“ Bad Liebenzell



Bockwürste mit Kraut

am Sonntag, Montag und Dienstag

wozu freundlichst einladet

Friedrich Schab zur „Jungfer“



Alles zum Verdunkeln

von

Fr. Häußler, Calw

Fernsprecher 561

Gemeindeverband

Schwarzwaldwasserversorgung

Die Verbandsrechnung

für die Zeit vom 1. April 1935 bis 31. März 1936 ist vom 6. Februar 1937 an eine Woche lang auf dem Rathaus in Altburg zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Altburg, den 4. Februar 1937.

Verbandsvorsitzender: W a f.

Einen Wurf

Milchschweine

verkauft Johannes Schniger, Emberg.

Wer einmal M. Brodmanns

gewürzte Futtermischung

Zwerg-Markte

gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft

nur noch Original-Brodmann

mit dieser



Garantiermarke

Die günstige Wirkung dieses zuverlässigen Weifutters erklärt M. Brodmanns „Ratgeber“ Neue (10.) Ausgabe mit neuesten Fütterungsratschlägen kostenlos in den Verkaufsstellen oder von M. Brodmann Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch.

Versteigerung

am Mittwoch im Lokal. Auskunst Schulgasse 1.

Eine ganze Anzahl Möbel verschied. Art: Küchenbänke, Schreibtisch, Sofa, Sessel, Holzbänke, Bettladen, Patentstühle, Waschtischanlagen, 1 elektrische Staubsauger, 1 Clubsofa, 2 Polsterstühle, 2 Tische und Verschiedenes.

Fritz Hennefarth,

Versteigerer f. Kreis Calw

Beretreter

zum Besuche der Landwirte gegen Gehalt und Prov. gesucht.

Knochenverwertungsfabrik Leipzig, S 3.

Eine Wiese

1/2 Morgen in der Steinlöhle (beim fr. Sportplatz) verkauft.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kurhotel Kloster Hirsau

Sonntag ab 1/2 4 Uhr Tanz

Erstklassige Stimmungskapelle

Hirsau / Hotel Löwen

Heute Samstag u. Faschings-Dienstag

Großer Hausball

in sämtlichen schön dekorierten Räumen.

Prämierung der schönsten Kostüme. Anfang 20 Uhr

Otto Stotz

Auf nach Pforzheim

zu den Höhepunkten der Pforzheimer Fastnacht!

Fastnacht-Samstag 20 Uhr 2. Großer städt. Maskenball „Silber“ im Saalbau. Beginn 20 Uhr. Eintritt: Vorverkauf RM. 2.—, Abendkasse RM. 2.50

Fastnacht-Sonntag 14 Uhr Großer Fastnachts-Umzug „Ganz Pforzheim närrisch!“ Ueber 40 Wagen und über 60 Gruppen.

Fastnacht-Sonntag 18¹¹ Uhr Große karnev. Prunksitzung im städt. Saalbau „Die ganz große Sache!“ Eintritt: RM. 1.—

Fastnacht-Dienstag 20 Uhr 3. Großer städt. Maskenball „Double“ Eintritt: Vorverk. RM. 2.—, Abendkasse RM. 2.50. Angehörige der Wehrmacht in Zivil gegen Ausweis RM. 1.—

Kartenvorbestellungen durch städtisches Verkehrsamt Pforzheim im Rathaus Ruf 4838

Einmal im Jahr gebührt unser Tribut forgnbrechender Narretei

Lernverkäuferin

mit guter Schulbildung zum Eintritt am 1. 3. 37 von Lebensmittel-Spezialgeschäft gesucht.

Bewerbungen unter W.N. 30 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fleißiges

Mädchen

sucht tagsüber Beschäftigung. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Suche auf 1. März jung.

fleißiges

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit. Soh. Stammler, Gärtnerrei Koental bei Stuttgart

Jüngerer tüchtiger

Schreiner

der auch auf Möbel eingearbeitet ist, kann sofort eintreten

Gustav Bauer, Bad Liebenzell

Anopflöcher 2 Stück
Hohlraum, Plisse
Ankurbeln von Spigen

Friedrich Herzog
Inhaber: L. Rathgeber

Coca-Cola

ausgezeichnet

gegen Katzenjammer

Weißer Stoffreste

in schöner Auswahl

Hildegard Steudle Ww.

im Fotohaus Fuchs II. Stock

Eigene Aufnahmen

als Wandschmuck

das ist doch der Stolz jedes Amateurfotografen. Gehen Sie doch einmal Ihre Bildchen durch und lassen Sie sich von mir wegen der Vergrößerung beraten.

Foto-Drogerie Bernsdorff

Verlag
u. O.
Fiebr
Sämtl
Wolfr
187 u
für
n
2
9
Die
Dr. Le
Reichsorg
Leiter der
Verlaufe ei
Lokalangele
die Mobilit
Durchführu
führte u. a.
Das inte
geföhlt, wo
wieder an s
hen von
j a h r e s p
in unserem
nationale
Händler, n
der Böfker
darin, daß,
frei zu ma
gleichen Zi
unseres W
mus außer
schaden, W
u. a. neben
der Führung
Steigerung
haupt. Dan
des So
Leistung, n
Wir seh
den Arbei
eine Stetig
die Wirtsch
haupt noch
abhängigke
Weltwirtsch
Bedrohung
durch irgen
Wir erw
weil es un
hen irgend
Kaffee ins
Preisman
mehr.
Wir erw
rung, we
landwirtsch
gleichen P
Wir erw
weil alle f
Faktoren f
Vor alle
hüten mög
Gewalt w
doch einen
dentische
Schicksa
Hungerkri
leben, mit
1914-1918
nalen und
Schuldlige
tionen erfa
wappne
Ich kann
warten an
Berbi I I
Verbillig
gung der
der indus
lung wahr
wagens, e
die auch d
zeugnisse
dabei nicht
von den W
Natürlic
noch erhe
Wir wissen
wir uns a
Landes nich
des Wohl
Wir wissen
der Aufga
bereit ist.
wird die
lichen Ra
Umstellung
Menschen
ring hab
loftet.